die Herausgabe des Nibelungenschatzes und Bezeichnung der Stelle, wo er in den Rhein versenkt worden war, und als Hagen dies verweigerte, schlug ihm Kriemhild selbst mit Siegfrieds Schwert den Kopf ab. Empört über diese That, zückte Hildebrand sein Schwert und tödtete Kriemhild; Etzel aber und Dietrich erhoben laute Klagen um die Gefallenen.

Der Grundgedanke der ganzen Dichtung ist in den Schlußworten ausgesprochen:

Mit Leide ward geendet des Königs hohes Fest,
Wie zu allem Ende die Liebe immer Leid nur läßt.

In diesem Tone der Trauer und der Klage, mit welchem das ganze Lied ausklingt, kehrt es wieder zurück zum Anfange, denn es will singen „von dem höchsten Fest der Freude und vom Weinen und von Klagen und wie Liebe mit Leide lohnen kann." Diese Stimmung des Herzens ist tief begründet im Wesen des deutschen Volkes, sie ist, wie Vilmar sagt, der Grundton des germanischen Lebens, durch welches, wie bei keinem andern Volke, das Bewußtsein der Vergänglichkeit und das leise Beben der Todesahnung hindurchzittert.

(„Aus dem Nibelungenlied" siehe Seite 110)

2. Gudrun. Das deutsche Heldengedicht „Gudrun", welches dem Nibelungenliede an poetischer Schönheit nicht nachsteht, ist, wie das letztere, aus vorhandenen Sagen und Volksliedern entstanden und ebenfalls in der mittelhochdeutschen Sprache niedergeschrieben worden. Die Zeit der Entstehung ist uns nicht genau bekannt, doch dürfte es bald nach dem Nibelungenliede, vielleicht in der Mitte des 13. Jahrhunderts abgefaßt worden sein. Der Verfasser, der jedenfalls in Süddeutschland wohnte, ist uns unbekannt, ist aber wahrscheinlich ein fahrender Sänger gewesen. Die Gudrun ist ebenfalls in Strophen von je vier Versen eingetheilt; letztere sind dem Nibelungenliede nachgebildet, nur hat der 3. und 4. Vers jeder Strophe weibliche Reime, wodurch das Ganze einen sanfteren und milderen Charakter erhält. Der Inhalt des Gedichtes zerfällt in drei Haupttheile: der erste enthält die Geschichte Hagens, der zweite die seiner Tochter Hilde, und der dritte erzählt uns die Entführung der Tochter Hildens, Namens Gudrun. Der erste Theil steht zum zweiten und dritten in einem ziemlich lockeren Zusammenhange, so daß man vielfach der Meinung gewesen ist, er gehöre ursprünglich gar nicht zum Ganzen; der zweite und dritte Theil dagegen hängen auf das engste mit einander zusammen.

Inhalt. Hagen, der Sohn des Königs Sigebant von Irland, wird als siebenjähriger Knabe von einem Greif geraubt und kommt auf eine wüste Insel, wo er drei ebenfalls geraubte Königstöchter findet, die sich seiner